



... die ganze Zeit mußte ich mit dem Mulatten Karten spielen ...

Stunden, in der die Presse das Geschehnis noch nicht kommentieren sollte usw. Doch gab es am nächsten Morgen um sieben natürlich nicht eine Zeitung, die der Begebenheit nicht mindestens sechs Spalten widmete — zwei davon auf der ersten Seite. Mit Riesenrubriken, Porträts und Zeichnungen, Interviews und Hypothesen stand da groß zu lesen „The Garret mystery“, „Valjada stolen!“ „Desperate act of a young blood“, „Tremendous scandal“ und mehreres noch im selben Stil.

Was mich betrifft, so entging ich wie durch ein Wunder allen Belästigungen. Man maß den Rosen nicht die geringste Bedeutung bei. Big Joe war bei der Uebergabe nicht zugegen gewesen, die alte Wächterin hatte offensichtlich geglaubt, daß das Bukett, wie ich gesagt hatte, von Hall selbst kam. Was spielten

im übrigen Blumen, die Valjada gleichgültig von sich geschleudert hatte, für eine Rolle. Die Duenna ahnte nichts von der Existenz des beigefügten Briefes.

Und so stand ich selbst fragend und erstaunt dabei.

In meinem Briefe standen nur die üblichen Floskeln, eines Anbeters Phrasen über das Glück, der Schönheit seine Huldigung durch ein paar arme Blumen, die vor der Rose des Südens erblicken, darbringen zu dürfen, et cetera; ach, ein Satz immer alberner als der andere! — Nein, mein Brief war ganz unschuldig.

Doch plötzlich begriff ich den Zusammenhang.

Das war nicht mein Brief. Es war mein Umschlag, doch darin steckte ein anderes Schreiben — Guy Garret konnte ja mit größter Leichtigkeit irgendeinen anderen bekommen, der für ihn schrieb,